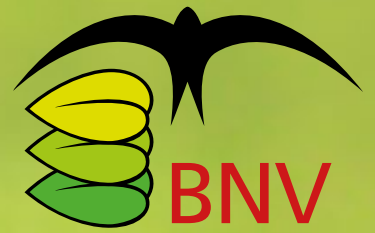


bulletin



Ausgabe
1/2024

Basellandschaftlicher
Natur- und Vogelschutzverband



Wildbienen fördern

Die BNV Sektionen stellen sich vor



Editorial



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Seit vier Jahren arbeite ich im Grafischen Service-Zentrum, eine Abteilung des WBZ in Reinach. Die bald fünfzigjährige Institution bietet für Menschen mit Beeinträchtigung begleitete Arbeitsplätze an. Unser Druckvorstufe-Team ist in erster Linie mit Satzarbeiten und der Datenaufbereitung für den Druck beschäftigt wobei alle Mitarbeitenden ihre «Lieblingsarbeiten» haben.

Mein Quartals-Highlight ist das bulletin, insbesondere die BNV-Redaktionssitzung: Judith Roth, Katrin Blassmann und Robert Brügger sind Experten ihres Fachs und ihr vielseitiges Wissen über Umwelt- und Naturschutz beeindruckt mich immer wieder aufs Neue. Es macht Spass ihren Gesprächen zuzuhören und zu sehen mit wieviel Herzblut sie bei der Sache sind. Die Suche nach geeigneten Themen ist nicht immer einfach. Erstaunlich jedoch wie schnell sich das Grüppchen immer einig wird.

In einigen Ausgaben wurde das Insektensterben thematisiert, was mich nachträglich ziemlich beschäftigt hat: Meine Kindheit habe ich in einem kleinen Dorf im Tessin verbracht. Der Fund eines Skorpions auf dem Bett war nicht unüblich. An Sommerabenden waren die Mauern nachts voller Glühwürmchen und in der Luft wimmelte es von Insekten aller Art. Das ist heute nicht mehr so. Vielleicht wäre mir die Stille und das fehlende Gekrabble gar nicht aufgefallen, hätte ich nichts von dieser Entwicklung gewusst.

Auch deshalb ein Lob auf die Menschen, die oftmals unentgeltlich uns darauf sensibilisieren wie komplex und verletzlich unser Ökosystem ist. Und mit der Gestaltung des bulletin leisten wir vielleicht auch einen kleinen Beitrag. Ich freue mich auf jeden Fall immer, wenn ich beim Entstehungsprozess des bulletin dabei sein kann.

Text Caterina Reimer, Gruppenleiterin Druckvorstufe WBZ
Titelseite Langhornbiene (*Eucera nigrescens*)
Bild Nicolas J. Vereecken

Geschäftsstelle

BNV Ziele 2024: Ein Jahr des Übergangs

Text Robert Brügger, BNV-Geschäftsführer

Mit dem Rücktritt von Andi Rosskopf aus dem Vorstand werden seine Aufgaben neu organisiert. Der Entscheid, was davon ins Pflichtenheft der Geschäftsstelle einfließen kann und soll, ist eines der organisatorischen Ziele des kommenden Jahres. Ein weiteres aussergewöhnliches Ziel ist die reibungslose Übergabe an den zukünftigen Geschäftsführer bis Herbst 2024.

Fachlich ist der Abschluss des grossen zweiteiligen Vernetzungsprojektes in Füllinsdorf und Liestal prioritär. Angedacht sind bereits weitere Vernetzungsschritte. Der «Aktionsplan Gartenrotschwanz BL, Etappe II» wird 2024 zum Abschluss kommen. Mit unseren Partnern BirdLife CH und Kanton Baselland sind erste Weiterführungsskizzen erarbeitet. Nun folgt noch die finanzielle Sicherung. Das seit 2008 laufende erfolgreiche Brutvogelmonitoring läuft noch bis 2025. Bis Ende Jahr soll geklärt sein, wie die Zukunft aussehen wird. Die «Koordinationsstelle Gebäudebrüter BL», für die wir mit dem Kanton eine Leistungsvereinbarung erarbeitet haben, startete nach finanziellen Absagen Ende 2023 mit dem Kurzprogramm. Auf Grund erster Signale sind wir zuversichtlich, dass wir im Verlauf des Jahres weitere Ziele anpeilen können.

Neben den Organisations- und Förderungsaufgaben soll die natur- und umweltpolitische Aufmerksamkeit hoch bleiben und die fachliche Zusammenarbeit mit den Sektionen, dem Kanton und den Gemeinden gestärkt werden.





Wildbienen im eigenen Garten schützen und fördern

Text Meret Halter Bild Nora Holzer

Schmalbiene, Sandbiene und Kuckuckshummeln – das sind nur einige von über 600 Wildbienenarten in der Schweiz. Neben der domestizierten Honigbiene sind die Wildbienen unerlässlich für die Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen.

Wildbienen spielen eine entscheidende Rolle in der Bestäubung von Pflanzen. Sie sind oft effizienter als die bekannte Honigbiene und sie bestäuben eine Vielzahl an Pflanzen, welche für die Nahrungskette und das Ökosystem von grosser Bedeutung sind. Doch fast die Hälfte der Wildbienenarten sind aufgrund des Verlusts von natürlichem Lebensraum, des Einsatzes von Pestiziden sowie des Klimawandels bedroht. Der Schutz und eine gezielte Förderung der Wildbienen ist dringend notwendig, um den Rückgang der Wildbienenpopulationen zu stoppen.

Anders als die domestizierte Honigbiene bilden die meisten Wildbienen keine Völker, und sie produzieren auch keinen Honig. Was ist die Lebensweise der Wildbiene? Wie erkenne ich eine

«Mit Massnahmen wie der Schaffung von blütenreichen Lebensräumen kann jede und jeder etwas für den Erhalt der Vielfalt an Wildbienenarten tun.»

Wildbiene und was sind die häufigsten Arten im eigenen Garten? Und welche Ansprüche und Bedürfnisse stellen Wildbienen an ihre Umwelt?

Zusammen mit der **BNV-Sektion** – dem **Natur- und Vogelschutzverein Birsfelden** – bietet Pro Natura Baselland einen Wildbienenkurs für interessierte Laien an. Der Kurs **«Wildbienen im**



Blaue Holzbiene (*Xylocopa violacea*) an Futter-Erbse (*Pisum sativum*)

Garten schützen und fördern» (siehe Infobox) besteht aus einem einführenden, theoretischen Teil, in welchem fachkundige Informationen zu Fragen rund um die Wildbiene gegeben werden. Zudem wird den Kursteilnehmenden eine praktische Anleitung für das eigene Wildbienenparadies im Garten oder auf dem Balkon mitgegeben. Dieses Wissen wird in einem zweiten Teil gemeinsam umgesetzt. Der Kurs soll dazu befähigen, gezielt zum Schutz und zur Förderung von Wildbienen beizutragen und er will Einblick in die faszinierende Welt der Wildbiene geben.

Mit Massnahmen wie der Schaffung von blütenreichen Lebensräumen kann jede und jeder etwas für den Erhalt der Vielfalt an Wildbienenarten tun. Ein Artenreichtum, welcher sich im eigenen, farbig blühenden Garten gut beobachten lässt. Was wird entdeckt? Eine kleine oder grosse Wildbiene? Behaart? Ist sie rot gefärbt oder doch wespenartig gelb gestreift?

Schmalbiene, Sandbiene oder Kuckuckshummel?

Wildbienenkurs

«Wildbienen im eigenen Garten schützen und fördern»

Wann:

Samstag, 27. April 2024
13.30–16.30 Uhr

Ort:

WildStadtGarten, Birsfelden

Treffpunkt:

Eingang Familiengärten Hagnau
Birsekstrasse 49
Birsfelden

Anmeldung:

Bis 20. April 2024 auf
www.pronatura-bl.ch/de/wildbienenkurs

Der Kurs ist kostenlos



Mit der Natur – für die Natur: NVV Aesch-Pfeffingen

Text Patrick Schaub, Präsident Bild Vorstand des NVVAesch

bulletin-Aktion:
Die BNV-
Sektionen stellen
sich vor



Auch wenn der Natur- und Vogelschutzverein Aesch-Pfeffingen inzwischen ein biblisches Alter erreicht hat – er wurde 1922 gegründet –, wird er nicht müde, sich auch in Zukunft intensiv mit Projekten für Natur und Umwelt in den beiden Gemeinden einzusetzen.

Um sich darüber klar zu werden, wo der Verein aktuell steht und welche

Massnahmen zukünftig nötig sind, um unsere Anliegen noch besser zu erreichen, hat sich der Vorstand anfangs Jahr zu einer halbtägigen Strategie- und Visionssitzung getroffen. Als wichtige Themen wurden bestimmt: gezielte Mitgliederwerbung (v.a. bei jüngeren Menschen), Intensivierung der Netzwerke mit anderen Naturschutzorganisationen, Akzep-

tanz als Ansprechpartner für Naturschutzanliegen bei kommunalen Behörden und mehr Engagement bei umweltpolitischen Fragen. Erste Umsetzungsmöglichkeiten wurden angeregt.

Auch dank unserem Jubiläumsjahr betreuen wir inzwischen drei Mehlschwalbenhotels und einen Storchhorst, pflegen und werten eine Obstwiese auf, beteiligen uns am Aufwertungsprojekt von BirdLife im Rebberg Klus und engagieren uns in einem 25 ha grossen Landwirtschaftsgebiet für Feldlerche & Co.

Mit jährlichen Standaktionen wie Wildsträucher- und Nistkastenverkauf und -bau präsentieren wir uns der Bevölkerung.

Wie schon vor 102 Jahren, sind Exkursionen (neu mit monatlichen Spontanexkursionen), Vorträge und Pflegeeinsätze noch immer ein wichtiger Bestandteil des Vereins.



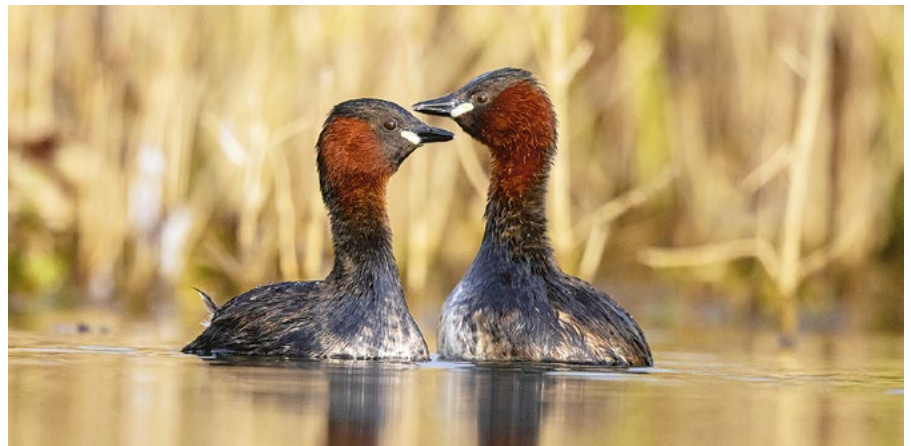
Mehr Informationen unter
www.nvvaesch.ch

Vogel des Jahres

Der Zwergtaucher

Text Matthias Bodmer Foto Hans Glader

Der Vogel des Jahres 2024 ist der kleinste der heimischen Lappentaucher. In den Kantonen Basel-Land und Basel-Stadt brütete der Zwergtaucher in den letzten fünf Jahren nur an wenigen Orten. Dies aufgrund seines Anspruchs an das Brutgebiet, nämlich bei uns in der Region nur spärlich vorhandene stehende oder langsam fließende Gewässer. Die beiden Basel beherbergen rund 5 bis 7 Brutpaare; insbesondere in den Teichen der «Grün 80», im Naturschutzgebiet Ziegelei in Oberwil, sowie an der Birs bei Nenzlingen und Grellingen. Auch wenn der Zwergtaucher weit verbreitet ist, steht er doch bereits auf der Schweizer Vorwarnliste der Roten Lis-



Zwergtaucherpaar

te. Wie auch der Jahresvogel des Vorjahres – der Sumpfrohrsänger –, ist der Zwergtaucher stark auf den Schutz der Feuchtgebiete bzw. der Gewässer angewiesen.

Der Zwergtaucher versinnbildlicht den ökologischen Wert kleiner Gewässer

und Schutzgebiete. Es ist wichtig, diese zu erhalten, naturnah zu gestalten und zu pflegen, sowie wo möglich neue Gewässer anzulegen.



Mehr Informationen
<https://www.birdlife.ch/de/content/vogel-des-jahres-2024-zwergtaucher>

